

Willkommen zu Hause beim großen Fest

Predigt über **Lukas 15,31-32** und **Offenbarung 19, 6-9** u.a.¹

Willkommen zu Hause.

Dieses Thema stand über der Allianzgebetswoche.

Dabei haben wir das Gleichnis vom Barmherzigen Vater und seinen zwei Söhnen ein wenig durchbuchstabiert.

Wir erinnern uns:

Als der jüngere Sohn zum Vater zurückkommt, feiern sie ein großes Fest.

Aber der große Bruder kriegt die große Wut:

Ob der Vater ihn beruhigen konnte?

*Mein Sohn, du bist doch immer bei mir,
und alles, was mir gehört, gehört auch dir!
Jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen!
Denn dein Bruder war tot und ist ins Leben zurückgekommen,
er war verloren und ist nun wiedergefunden.²*

Ob der große Sohn und Bruder, der brave, fromme Mann,
dann doch mit gefeiert hat? Es bleibt im Gleichnis offen!

Das ist eine offene Frage auch an uns!

GOTT – ein feiernder Vater!

Haben Sie IHN schon mal so gesehen?

Vielleicht haben wir Schwierigkeiten damit.

Wer sich seiner Schuld bewusst ist, seiner Defizite,
der kann sich kaum vorstellen, dass GOTT ihn nicht nur annimmt und akzeptiert,
sondern ihn voll Freude in die Arme schließt und ein Fest mit ihm feiert.

Und wer sich seiner Frömmigkeit bewusst ist, seines Glaubens,
für den ist Christsein häufig mit Mühe und Pflichten verbunden und nicht mit Freude.

Und dann geht er auf Distanz zu denen, die nicht so fromm sind.

Erst recht lehnt er die ab, die ganz offensichtlich versagt haben.

Er kann sich kaum vorstellen, dass GOTT so jemanden nicht nur annimmt und akzeptiert,
sondern ihn voll Freude in die Arme schließt und ein Fest mit ihm feiert!

Darf so jemand wirklich noch oder wieder in den Gottesdienst kommen, in die Gemeinde?

Oder gar ein Gemeindefest mit feiern?

Das geht doch nicht – oder?

Nein, bei uns geht das oft nicht. So wie es bei den Pharisäern nicht ging.³

Aber bei Jesus. Und bei GOTT!

Der liebende Vater im Gleichnis von Lukas 15

schließt den Lumpensohn in Seine Arme und feiert ein Riesenfest.

Anstößig, ärgerlich – oder erstaunlich, stark, typisch GOTT?

Sag mal: Bist Du bei GOTT zuhause?

Bei GOTT zuhause sein.

Anteil haben an dem, was bei GOTT ist. Teilnehmen an dem, was GOTT tut.

Das ist eigentlich Christsein – oder?

Der Vater feiert und will alle dabei haben, alle seine Kinder, seinen ganzen Haushalt,
alle, die bei IHM zuhause sind.

¹ Gottesdienst zum Abschluss der Allianzgebetswoche 2016. Die Bibel- und Predigttexte werden erst im Verlauf der Predigt gelesen!

² Nach Luk 15,31-32. Text zum Tag (17.01.) in der Allianzgebetswoche 2016

³ Siehe Zusammenhang und Anlass des Gleichnisses – Luk 15,1-2

Allerdings: Man kann sich selber davon ausschließen!
 Indem man seine eigene Wege geht.
 Oder auch, wenn man sich beleidigt von denen distanziert,
 die nach ihren Irrwegen den Weg zum Vater wieder gefunden haben.
 Aber GOTT ist ein Vater, der gern feiert, himmlisch feiert!
 Und am Ende steht das große Fest zuhause, das nie zu Ende geht.

Ist Ihnen beim **Abendmahl** schon mal der Gedanke an das himmlische Fest bei GOTT gekommen?

In unserer Kirche denken wir ja beim Abendmahl vor allem zurück an das, was am Kreuz geschehen ist.

Und so liegt über dem allen ein heiliger Ernst.

Das ist auch berechtigt!

Aber das ist nicht alles!

Als Jesus das Abendmahl einsetzte, feierte er mit Seinen Jüngern das Passahmahl.

Und das ist ein fröhliches Familienfest,
 das die Erlösung aus der Sklaverei Ägyptens feiert!

Unsere normale Abendmahlsliturgie ist ziemlich ernst, traurig und in Moll gehalten.

Von der Freude der Erlösung, erst recht von der endgültigen Freude der endgültigen Erlösung, kann da kaum etwas aufleuchten.

Jesus sagte bei der Einsetzung des Abendmahls:

*Meine größte Sehnsucht, mein tiefster Herzenswunsch war,
 mit euch dieses Passah zu essen, ehe ich leide.*

*Denn ich sage euch, ich werde es niemals mehr **essen**
 bis es erfüllt wird im Reich Gottes...⁴*

Zum Passahmahl wie zum Abendmahl gehört Essen und Trinken.

Das **Brot** fasst alles zusammen, was Jesus getan und gesagt hat und wovon die Jünger leben.

Er gab Seinen Leib zu unserer Erlösung.

Wir leben davon. Deshalb essen wir das Brot.

In der Ewigkeit werden wir sehen, dass uns das Tun von Jesus dorthin gebracht hat.

Jesus ist das Brot des Lebens.⁵

Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit, sagt Jesus.⁶

In dem Brot ist alles gebündelt und enthalten, was Jesus gibt.

Brot – das ist die Grundlage.

Das brauchen wir zum Leben jetzt, um ans Ziel zu kommen. Lebensnotwendig.

Und dann wiederholt sich Jesus scheinbar,

aber jetzt redet Er nicht vom Brot, sondern vom Wein,

nicht vom Essen, sondern vom Trinken.

Und damit bezeichnet Er einen anderen Aspekt, eine andere Dimension:⁷

*Denn ich sage euch,
 ich werde niemals mehr von dem Gewächs des Weinstocks⁸ **trinken**
 bis das Reich Gottes, die Königsherrschaft Gottes kommt.⁹*

⁴ Luk 22,15-16

⁵ Vgl. Joh 6,24-59 – nicht die äußere Schilderung, sondern die geistliche Auslegung des Abendmahls bei Johannes

⁶ Joh 6,51

⁷ Zu diesen Unterschieden zwischen dem „Brotwort“ und „Weinwort“ in Lukas 22,16 und Luk 22,18 vgl. auch Klaus Berger, Die Urchristen, München 2008, S. 142

⁸ das war nach rabbinischem Sprachgebrauch mit Wasser vermischter Wein, vgl. Strack-Billerbeck zur Stelle

⁹ Luk 22,18

Jesus schaut voraus in GOTTES Zukunft.
 Er schaut voraus in die Zeit, wo alles in Erfüllung gegangen ist,
 was GOTT jemals versprochen hat.
 Die Freude wird grenzenlos sein.
 Dafür ist der **Wein** das Sinnbild.
 Wein ist in der Bibel Symbol und Ausdruck der Freude.
 Nicht nur Wasser, das Notwendige.
 Sondern Wein, der Luxus.

*Der Wein erfreut das Herz des Menschen.*¹⁰

*„... Ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein;
 ihre Kinder sollen es sehen und sich freuen,*

und ihr Herz wird über den HERRN jubeln... denn ich will sie erlösen –

lautet eine der Voraussagen der Bibel.¹¹

Auf diese Erfüllung, auf das Fest der endgültigen Erlösung
 schaut das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung. Dort lesen wir in Kapitel 19:

*6 Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Schar
 und wie eine Stimme großer Wasser*

und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen:

Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen!

7 Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben;

denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

8 Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen.

Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

9 Und er sprach zu mir: Schreibe:

Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind.

Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.

Am Ende eine Hochzeit!

Die größte Hochzeit aller Zeiten und Welten!

Eine große Schar nimmt daran teil.

Ihre Stimme klingt wie Meerestosen und starke Donner.

Da sind nicht nur die lutherischen Christen.

Ich hoffe, dass auch ehemals lutherische Christen dabei sind.

Aber ebenso auch ehemalige Katholiken, Orthodoxe, Anglikaner.

Und sogar Gotteskinder aus ehemaligen Freikirchen,

freien Gemeinden, noch freieren Gruppen, Hauskirchen

und was es alles auf der Erde zurzeit noch gibt.

Im Himmel gibt's das alles nicht mehr,

keine Lutheraner, Katholiken, Orthodoxe, Baptisten, Adventisten, freie Christen
 oder sonst was.

Es gibt dort nur noch Gotteskinder. Alle, die zu Jesus gehören.

Und die feiern dort. Hochzeit.

Hochzeit ist in der Bibel die Vereinigung zwischen Bräutigam und Braut,
 die dann für immer anhält.

Die Bibel geht davon aus: Bis zur Hochzeit ist man noch nicht intim zusammen.

Die Verlobung zu biblischen Zeiten machte aber schon klar:

Wir gehören verbindlich zusammen, wollen gemeinsam durchs Leben gehen.

Im biblischen Bild besteht die Braut aus allen, die zu GOTT gehören, zu Jesus.

Ausschließlich zu GOTT, allein zu Jesus.

¹⁰ Psalm 104,15

¹¹ Sach 10,7-8

Nicht noch zu anderen Göttern, Religionen, Götzen,
 nichtigen Wichtigkeiten, die sich vor GOTT schieben..
 Die religiös fremdgehen, gehören laut Bibel zur Hure.¹²
 Die Gemeinde von Jesus ist die Braut,
 die auf die Hochzeit mit Jesus wartet und auf sie zu lebt.
 Die Gemeinde jetzt ist sozusagen die Verlobte von Jesus,
 die sich auf das große Fest der Hochzeit vorbereitet.
 Sehen wir uns so?
 Sehen wir auch die anderen so, die ebenfalls zu Jesus gehören?
 Unterwegs zum „Willkommen zu Hause beim großen Fest“!
 Der Himmel feiert jetzt schon ein Fest, wenn jemand den Weg zu GOTT gefunden hat.
 Der Himmel freut sich über alle,
 die zu GOTT zurückkehren, nachdem sie abgekommen sind.¹³
 Und die werden dann nicht nur in eine himmlische Gästeliste eingetragen.
 Sondern ihr Name steht auf dem Türschild. Übrigens jetzt schon.
 Sie sind bei GOTT zuhause. Sie müssen nur noch einziehen.
 Sterben ist für einen Christen der große Umzug.
 Der Umzug aus der vorübergehenden Fremde in sein Zuhause für immer.
 Der Umzug aus dem irdischen Alltag in das himmlische Fest.
 So einen Umzug sollte man durchaus vorbereiten.
 In der Offenbarung ist von der passenden Kleidung die Rede:
Feines Leinen, leuchtend und strahlend, glänzend und rein.
 Und das sind *die gerechten Taten der Heiligen*, wird erklärt.
 Taten, die GOTT und den Menschen gerecht werden, entsprechen,
 Taten, die Gerechtigkeit schaffen.¹⁴
 Das Hochzeitskleid für den Himmel kann man nicht kaufen, sondern nur leben,
 und so, wie man lebt, wird auch das Kleid aussehen, das man an jenem Tag tragen wird.¹⁵
 Am Ende steht das große Fest, die große Freude, der große, sogar ausgelassene Jubel.¹⁶
*Selig sind, die zum Abendmahl, zum Gastmahl, Festessen,
 Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind. Ihnen ist zu gratulieren!*¹⁷
 So soll, ja muss Johannes schreiben, das ist zuverlässig,
das sind wahrhaftige Worte Gottes.
 So steht es übrigens auch über unserem Altar, an dem wir Abendmahl feiern.
 Das möchte im Abendmahl mit aufleuchten!
 Gerufen, berufen, eingeladen zum größten aller Feste.
 Das Abendmahl erscheint als etwas Mickriges.
 Aber es enthält anzahlungsmaßig schon das Größte.
 So wie das Baby Jesus im Futtertrog und der gefolterte Mann am Kreuz
 als etwas erschien, was man nur verachten konnte –
 und doch war in Ihm die Fülle GOTTES verborgen,
 hat die Fülle GOTTES leibhaftig in Ihm gewohnt.¹⁸
 So kann man das Abendmahl verachten:
 Ach, nur ein Ministückchen Brot.
 Ach, nur ein kleiner Schluck Wein.

¹² Offb 17 und 18, wobei ein Bild aus dem Alten Testament aufgenommen ist. Es wird am Ende die „Gemeinde“ in 2 Gestalten geben: Hure (Offb 17- 18) und Braut (Offb 19)

¹³ Luk 15,7+10

¹⁴ EWNT

¹⁵ David Pawson, Begleiten Sie mich durch die Offenbarung, z.St.

¹⁶ Vers 7 Luther „fröhlich sein“ griech. agalliao: sich übermäßig, extrem, ausgelassen freuen, jauchzen,

¹⁷ Die Bedeutung von „selig“.

¹⁸ Kol 2,9

Aber man kann in dem Kleinen schon das Große sehen,
in dem Irdischen schon das Himmlische,
in dem, was es jetzt gibt, schon das, was für immer bleibt.

Wir sind eingeladen, mit Jesus eins zu sein.
Und so mit Jesus bei GOTT zuhause zu sein.
Das ist jetzt schon versprochen, verbindlich, klar.
Stadium der Verlobung.
Die Hochzeit kommt, wenn Jesus kommt oder wir zu Jesus kommen.
Das Größte und Schönste steht für Christen immer noch bevor!
Lass Dir das im Abendmahl sozusagen handgreiflich klar machen.
*Schmecke und sieh, wie freundlich der HERR ist!*¹⁹
Er lädt ein!
Jetzt und für immer!
Willkommen zu Hause beim großen Fest!

EG 147,2

Gebet

Erstaunlich bist Du, großer GOTT!
Du, der Heilige, der ganz Andere, kommst uns nah in Jesus.
Du, der Himmlische, kommst ins Irdische.
Du schämst Dich nicht, unser Vater zu sein.
Du nimmst uns an als Deine Kinder.
Du wartest auf uns, nimmst uns in die Arme,
vergibst alle Schuld, feierst mit uns.
Kaum zu glauben! Aber genau das ist der Glaube!
Dein Wort sagt es! Dein Geist legt es in unser Herz!
Danke!
Erstaunlich bist Du, großer GOTT!
Du, der Allerwürdigste, machst auch die Unwürdigen würdig.
Du, der Allerreinste, reinigst uns von unserer Schuld.
Du, der Du das Licht bist, machst alle Finsternis licht.
Du der Allerschönste, kleidest uns neu ein.
Du, der Allmächtige, gibst uns von Deiner Vollmacht.
Du, der Allerherrlichste, bereitest uns ein himmlisches Fest.
Erstaunlich bist Du, großer GOTT!
Wir kommen zu Dir –
im Gebet und im Mahl,
empfangen von Dir und werden verwandelt.

Hilf uns, uns selber in Deinem Licht zu sehen,
umzukehren, uns von Dir annehmen zu lassen,
uns selber anzunehmen – und die anderen auch.
Lass unsere Gemeinden und unsere Gottesdienste transparent sein
zu dem hin, was bei Dir ist und bei Dir gilt.
Befähige uns, Deine Zeugen zu sein, die einladend sind,
dass andere noch ihr Zuhause finden in Dir.
Erbarm Dich über unser Land und unsere Welt.
Nur Du kannst heil machen, was krank, kaputt und verloren ist.
Ja, komm und mache alles neu!

¹⁹ Ps 34,9